

## Gressel, Johann Georg: Se contenter est la très grande richesse (1716)

1 Ich bin vergnügt; ob gleich die holden Blicke  
2 Des Schicksahls nur ein falsches Blend-Werck seyn/  
3 Ich kenne schon desselben schlaue Tücke/  
4 Drum acht' ich nichts nicht den blossen Schein.

5 Den blossen Schein/ und sonst nichts zu lieben/  
6 Heist Aepffel ihm von  
7 Ein Mast der Wind und grimmer Wellen Treiben  
8 Folgt/ muß gewiß ohn Steuer bald unter gehn.

9 Bald untergehn/ und in der Noht versincken  
10 Kommt weibischen und bangen Herten zu.  
11 Wer auch nicht kan die herben Myrrhen trincken  
12 Erlangt niemahls die stets gewünschte Ruh.

13 Gewünschte Ruh/ und süsse Lust geniessen/  
14 Ist nur für den/ der niemahls nnterliegt/  
15 Darum laß ich mir keinen Sturm verdriessen/  
16 Mein Denck-Spruch ist: Ich bin dennoch vergnügt.

(Textopus: Se contenter est la très grande richesse. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56>)